

Einwohnergemeindeversammlungen / Termine 2017

Der Gemeinderat hat für die Einwohnergemeindeversammlungen im Jahr 2017 folgende Termine beschlossen:

- Mittwoch, 22. März 2017
- Mittwoch, 21. Juni 2017
- Donnerstag, 28. September 2017
- Mittwoch, 13. Dezember 2017

Neuzuzüger- und Neujahrsapéro

Der Neuzuzüger- und Neujahrsapéro findet am Sonntag, 8. Januar 2017, statt. Die Einladung dazu wird in der Dezember-Ausgabe der Dorf-Zytig publiziert. Bitte reservieren Sie sich diesen Termin schon heute, um mit dem Gemeinderat auf das neue Jahr anstossen zu können.

Renovationsarbeiten am Pfarrhäuschen

Die Renovationsarbeiten am Pfarrhäuschen am Mühleweg wurden nun in Angriff genommen. Diese dauern ohne die Umgebungsarbeiten voraussichtlich bis Ende Oktober 2016. Während dieser Zeit kann das Pfarrhäuschen nicht benutzt werden.

Revision der Ergänzungsleistungsverordnung

Die Finanz- und Kirchendirektion führte eine Revision der Ergänzungsleistungsverordnung durch. In der Vorlage ist vorgesehen, dass die Gemeinden ihren Einwohnern Zusatzbeiträge ausrichten müssen, wenn die Ergänzungsleistung nicht ausreicht, um eine bedarfsgerechte Unterbringung in einem Pflegeheim zu finanzieren. Damit erhalten die Gemeinden den Anreiz und das Instrument, ihre Verantwortung bei der Pflegeheimfinanzierung besser wahrnehmen zu können und damit die Kostenentwicklung zu drosseln. Weil die einzelnen Gemeinden mit überdurchschnittlich vielen Hochbetagten in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen stärker von diesen Zusatzbeiträgen betroffen sind, soll für die Verteilung der bestehenden EL-Kompensationsleistung des Kantons in der Höhe von 14,3 Mio. Franken nicht mehr die Einwohnerzahl, sondern die Anzahl Hochbetagter in wirtschaftlichen bescheidenen Verhältnissen massgebend sein. Daher soll auch das Finanzausgleichsgesetz entsprechend angepasst werden.

Die Gemeinden der Plattform Leimental Plus äussern sich dahingehend, dass eine Drosselung der Kostenentwicklung zwar lobenswert sei, die Festlegung einer EL-Obergrenze aber nicht zum Abbau der bestehenden guten Leistungen in den Leimentaler Alters- und Pflegeheimen führen darf. Die Altersheime des Leimentals weisen aufgrund ihrer Lage (Stadtnähe), ihrer modernisierten Ausbaustandards sowie aufgrund der Erwartungen der Betroffenen eine hohe Betreuungs- und Unterbringungsqualität auf, die es zu erhalten gilt. Wenn die EL-Obergrenze zu tief angesetzt wird, erzeugt

dies einen unnötig grossen Kostendruck, was zwangsläufig zu Qualitätseinbussen führt. Die Festlegung der EL-Obergrenze bei Fr. 170.00/Tag erscheint angesichts dieser Ausgangslage als nicht praktikabel. Aufgrund der Stadtnähe und der ähnlichen Verhältnisse erscheint es deshalb sinnvoll, die EL-Obergrenze mit Fr. 200.00 pro Tag an die baselstädtischen Werte anzugleichen (Fr. 190.10 pro Tag – normales Heim resp. Fr. 213.10 pro Tag – Demenzheim). Betreffend Berechnung der Gemeindeanteile an den EL-Kompensationszahlungen wird vom Regierungsrat nochmals gefordert, von der Lösung einer nach hochbetagten gewichteten Verteilung der Kompensationsleistungen Abstand zu nehmen und die bisherige einfache Verteilung nach Einwohnerzahl beizubehalten.

Bruderholzspital

Liebe Biel-Benkemerinnen und Biel-Benkemer

Das Wichtigste im Leben ist die Gesundheit. Diesen Satz hört man besonders oft im Umgang mit älteren Personen, bei denen es langsam mit der Gesundheit holpert, bei denen sich erste Gebrechen bemerkbar machen.

Am Abend des 13. September 2016 fand in Therwil eine Informationsveranstaltung des Komitees «Ja zum Bruderholzspital» statt und am gleichen Abend ging ein wichtiges Champions League Spiel des FCB über die Bühne. Nur so kann ich mir erklären, dass diese für unser Leimental so wichtige Informationsveranstaltung praktisch nur von Pensionierten besucht worden war. Oder lag es vielleicht auch daran, dass unser Bruderholzspital schon so lange zur Diskussion steht und sich schon zu viele Mediziner und Patienten daher nach Alternativen in der Region umgeschaut haben?

Tatsache ist, die Informationsveranstaltung war interessant und zeigte klar, die Initianten von «Ja zum Bruderholzspital» sind keine sturen Fundamentalisten. Sie suchen flexibel nach einer Lösung, welche die bisherige gute Grundversorgung für das Leimen-, Birs- und Laufental sicherstellt. Ihnen fehlt der Glaube, dass das Unispital Basel mit seiner Notfallstation in der Lage ist, die zusätzlichen ca. 30'000 Fälle vom heutigen Bruderholzspital in gleichbleibender Qualität zu übernehmen. Auch der Ärztesgesellschaft Baselland mit ihren 830 Mitgliedern fehlt dieser Glaube.

Wie positioniert sich die Plattform Leimental zu diesem Thema? Die Gemeindepräsidien werden an einer der kommenden Sitzungen Farbe bekennen müssen. Es ist aber heute schon absehbar, dass besonders die Einwohner von Allschwil und Binningen mehr Herzblut für das Unispital Basel vergiessen, da ihnen diese Institution alleine schon von der Distanz und der Reputation her nähersteht als das Bruderholzspital. Vielleicht war also nicht nur der FCB schuld am eher dürftigen Interesse an der Informationsveranstaltung «Ja zum Bruderholzspital».

Die Spitalpläne der beiden Gesundheitsdirektoren von Basel-Stadt und Baselland liegen nun auf dem Tisch, ebenso wie die Initiative zum Erhalt des Bruderholzspitals. Im Rahmen des Projektes zur Spitalfusion braucht es Antworten auf die Frage, wie die heute vom Bruderholzspital erledigten Fälle bei einem Wegfall aufgefangen werden sollen. Nur wenn die Antworten nachvollziehbar und glaubhaft sind, hat das Fusionsprojekt eine realistische Chance. Die Stimmbürger müssen zwar die «Zeche bezahlen». Sie dürfen aber auch über die Spitallandschaft der Zukunft abstimmen. Und das ist gut so!

Peter Burch, Gemeindepräsident